



Ostwestfalen-Lippe

## Bundesanstalt für Migration errichtet neue Außenstellen

**Ankündigung: Asylsuchende ohne Bleibeperspektive sollen erst gar nicht mehr auf die Kommunen verteilt werden. In NRW sind fünf Standorte des BAMF geplant: Bielefeld, Köln, Münster, Dortmund und Mönchengladbach**

**VON LOTHAR SCHMALEN**

Bielefeld. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) will ihre Arbeit in Nordrhein-Westfalen offenbar deutlich intensivieren. Im Land soll es, so sehen es gestern bekannt gewordene, neueste Planungen vor, künftig insgesamt fünf Außenstellen geben: in Bielefeld, in Münster, in Dortmund, in Köln und in Mönchengladbach. Nach Informationen der SPD-Landtagsabgeordneten aus OWL sollen zu diesem Zweck 1.000 neue BAMF-Mitarbeiter nach NRW kommen.

Mit dieser Neuorganisation sollen offenbar die Asylverfahren für die Flüchtlinge beschleunigt werden. Außerdem sollen die NRW-Kommunen auch dadurch entlastet werden, dass Flüchtlinge aus sicheren Herkunftsländern, also solche, die keine wirkliche Bleibeperspektive haben, erst gar nicht mehr in die Kommunen verteilt werden, sondern in zentralen Unterkünften des Landes verbleiben. Deshalb wolle das Land den "Aktionsplan Westbalkan" von derzeit 1.200 Plätzen auf alle Asylsuchenden aus den Staaten des Westbalkans ausweiten, berichtete der Herforder SPD-Landtagsabgeordnete Christian Dahm in einer Pressekonferenz der SPD-Abgeordneten. Möglicherweise gilt dies künftig auch für Flüchtlinge aus den nordafrikanischen Ländern Marokko, Algerien und Tunesien. Diese Staaten sollen ebenfalls zu sicheren Herkunftsländern erklärt werden.

In einer Vorlage für den Innenausschuss des NRW-Landtages hat Innenminister Ralf Jäger (SPD) außerdem neue Flüchtlingszahlen vorgelegt. Danach sind in NRW im Januar knapp 20.000 Flüchtlinge eingetroffen. Im Dezember waren es noch 26.300, im November sogar 43.548. Unter den Januar-Ankömmlingen waren 31,5 Prozent Syrer und 24,2 Prozent Iraker. Die Zahlen für die Maghreb-Staaten: Marokko 8,9 Prozent und Algerien 2,8 Prozent. Tunesien spielt als Herkunftland im Januar in NRW offenbar noch keine Rolle. Auffällig ist, dass die Zahl der Marokkaner in NRW deutlich höher ist als im Bundesschnitt. Bundesweit waren lediglich 1,77 Prozent der Januar-Ankömmlinge Marokkaner.

Das Land will in den kommenden Monaten auch die Unterbringungskapazitäten für Flüchtlinge deutlich erhöhen. So soll die Zahl der Plätze in in Erstaufnahmeeinrichtungen von zurzeit 4.080 auf 10.000, und die Zahl der Plätze in Zentralen Unterkunftseinrichtungen (ZUE) von zurzeit 12.800 auf 30.000 erhöht werden.

NRW hat im Jahr 2015 4.400 Personen abgeschoben (2014: 2900). Außerdem seien 8.200 Flüchtlinge freiwillig über die Rückführungsprogramme in ihre Heimatländer zurückgekehrt.

Und noch zu einem ganz anderen Thema äußerten sich die SPD-Abgeordneten in Bielefeld: Für eine sofortige Rettungsaktion für das Kulturfestival "Wege durch das Land" und für das OWL-Literatur-Büro sei es noch zu früh. Zunächst müsse klar sein, welches Ausmaß die Unregelmäßigkeiten bei der Verwendung von Landeszuschüssen hätten. Erst dann könne man darüber nachdenken, ob und wenn ja wie das Büro und das Festival gerettet werden könnten, sagte der Abgeordnete Georg Fortmeier aus Bielefeld.